

Kanalmeister und Kaarepääd

BUCH Bernd Hambüchen erzählt Vergnügliches aus Stadt und Dorf auf Kölsch

VON ROLAND MEURER

Overath. Das Spektrum reicht vom Herrgott bis zum Fußvolk, vom „Madämche“ aus der Apotheke bis zum „Broder Löstig“, der vor langer Zeit im Altenberger Dom gelebt haben soll. Nach zwei Bänden mit hochdeutschen Erzählungen und Gedichten stellt Bernd Hambüchen in seinem neuen Buch „Spetzbove, Kniesbüggele und ander Lück“ 33 Geschichten und Anekdoten erstmals in kölscher Sprache vor.

Der ehemalige Gymnasiallehrer und spätere Direktor der Kölner Volkshochschule karikiert in seinen Texten Dörfliches und Städtisches, kritisiert Kirchliches und

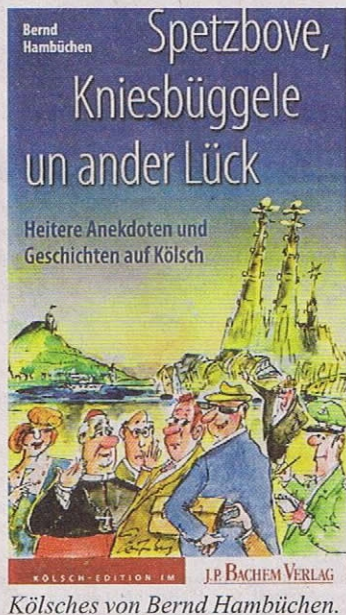
Weltliches und beschreibt mancherlei menschliche Stärken und Schwächen. Er achtet peinlich auf das Reinheitsgebot der kölschen Sprache. Das Kölsch-Englische-Wortgeschöpf „Kunshighlights“ in der Geschichte „Liebe, Kuns und Leidenschaft“ sei ihm verziehen.

Hambüchen, der 1940 bei Altenberg geboren wurde und heute in Overath lebt, kramt nicht ausschließlich in alten Zeiten, son-

AUFGELESEN

dern schildert auch aktuelle Anekdoten. So berichtet er sehr detailliert über seine Lauf-Erlebnisse beim Köln-Marathon und über die Reaktionen der Zuschauer, als er sich mit letzter Kraft durchs Ziel schleppte. Ein anderes Mal beschreibt er lebhaft einen Einkaufsbummel mit seiner Frau, der nach zehn langen Einkaufskilometern immer noch zu keinem Ergebnis führte. Hambüchen beobachtet und analysiert sein Umfeld genau.

Er gibt in seinen Geschichten die Mentalität der Kölner in ihrer oft deftigen, aber stets herzlichen Sprache wieder. Der Mütterverein mutiert bei ihm zum „Odekolong-Geschwader“, eifrige Kirchgängerinnen sind „Beddmöhne“ und den Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner degradiert er kurzerhand zum „Kanalmeister“. In einer anderen Anekdote klärt Hambüchen über „et Netteche“ (Katharina) auf. Der Leser erfährt, dass sie gar nicht nett ist, dass ihre grauen Haare wie „soore Kappes (Sauerkraut) am Kopf kleben und sie mit ihren Händen wie Bagger-schaufeln und 1,87 Meter Körpergröße so „huh un breit wie e Kaarepääd“ ist. Hambüchens sehr detaillierte, lebendige und bildhafte Sprache zieht sich durch alle Geschichten und Gedichte und bringt den Leser zum Schmunzeln. Die zumeist heiteren und satirischen, zuweilen auch nachdenklichen Erzählungen rund um das rheinische Alltagsleben machen die Lektüre zu einem kurzweiligen Lesever-



Kölsches von Bernd Hambüchen.

gnügen. Gerda Laufenberg lieferte die Titellillustration für das Buch, das auf den übrigen 128 Seiten leider unebildert blieb.

Bernd Hambüchen: „Spetzbove, Kniesbüggele un ander Lück – Heitere Anekdoten und Geschichten auf Kölsch“, J.P. Bachem Verlag 2011, 128 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-7616-2401-2, Preis: 14,95 Euro.